

Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon
zu TOP 04 der Verbandsgemeinderatsitzung am 09.05.2018
Zukünftige Klärschlammbehandlung und -verwertung im Landkreis Cochem-Zell

Seit Jahren beschäftigen wir uns intensiv mit dem bei der Abwasserreinigung anfallenden Klärschlamm und er ist Thema in jeder Sitzung des Werkausschusses.

Dabei sind wir uns in den Gremien weitgehend einig, dass wir für unseren Klärschlamm eine Lösung finden wollen, welche uns unabhängig macht von der Verbringung in die Landwirtschaft, gleichzeitig jedoch auch für den Entgeltzahler, die Bürgerinnen und Bürger unserer Verbandsgemeinde, finanzierbar ist.

Wir beobachten steigende Anforderungen und Restriktionen, gleichzeitig jedoch auch in der Öffentlichkeit eine zunehmend kritischere Wahrnehmung bei der Verbringung von Klärschlamm auf landwirtschaftlich genutzte Flächen; erst recht, wenn dort Lebensmittel produziert werden.

Im vergangenen Oktober ist die neue Klärschlammverordnung in Kraft getreten. Neben den bereits seit 2015 geltenden niedrigeren Schadstoffgrenzwerten der Düngemittelverordnung bringt die neue Klärschlammverordnung weitere Einschränkungen in der bodenbezogenen Verwertung des Klärschlammes. Dies betrifft im Wesentlichen die Verlängerung der Sperrfristen für die Schlammausbringung, Einschränkungen der Aufbringungsmenge und Wegfall von Aufbringungsflächen, Erhöhung des Untersuchungsumfangs von Boden und Klärschlamm sowie die Untersuchungshäufigkeit.

Absehbar ist, dass die Veränderungen zu Kostensteigerungen bei der Klärschlammbehandlung und – Verwertung führen werden. Also auch hier geht es um ökologische und ökonomische Herausforderungen, denen sich unser Werk stellt, wie alle anderen Werke auch.

Vor diesem Hintergrund wurde seitens der Abwasserwerke im Landkreis Cochem-Zell gemeinschaftlich die Ingenieurgesellschaft Dr. Siekmann + Partner mit der Erstellung eines regionalen Klärschlammkonzeptes beauftragt.

Ziel dieser Studie ist, unter Berücksichtigung der veränderten Rahmenbedingungen, Aussagen und praktische Entscheidungshilfen für eine zukünftige Klärschlammbehandlung- und Verwertung für die Verbandsgemeinden im Landkreis zu geben.

Mehr zu dieser Studie jetzt von Herrn Jakob.